

«Mein Führungsstil wird kooperativ sein»

Im Gespräch mit dem neuen Bischof von St. Gallen, Markus Büchel

Markus Büchel, aufgewachsen auf dem elterlichen Landwirtschaftsbetrieb in Rüthi, ist seit 30 Jahren Priester. 1976 wurde er vom damaligen Bischof Josephus Hasler geweiht. Er wirkte als Vikar in St. Gallen-Neudorf und in der Dompfarre von St. Gallen. Von 1988 bis 1995 war er Pfarrer in Flawil, von 1992 bis 1995 zudem Dekan des Dekanates Gossau. Bischof Ivo Fürer berief ihn 1995 zum Bischofsvikar und Leiter des Pastoralamtes und 1999 zum Domdekan, also zum Vorsteher des Domkapitels. Am 4. Juli wurde er vom Domkapitel zum elften Bischof von St. Gallen gewählt und am Tag darauf von Papst Benedikt XVI. bestätigt. Das PfarreiForum hat ein Gespräch mit ihm geführt:

PfarreiForum: Was bedeutet es für Sie, Priester zu sein?

Bischof Markus Büchel: Als Priester bin ich mit den Menschen auf dem Weg und darf ihnen durch die Verkündigung des Evangeliums und durch die Feier der Sakramente die Nähe und das Mitgehen Gottes in Jesus zusprechen. Ich spüre, dass ein Priester einen grossen Vertrauensvorsprung hat, weil er nicht nur aus eigener Kraft, sondern als Werkzeug Gottes wirkt. Durch die Weihe wird deutlich, dass wir unser Leben Christus übergeben, damit er durch uns in der Welt wirken kann.

Wie verstehen Sie sich als Bischof?

Bischof Markus: (Lacht) Da kann ich noch nicht viel sagen; ich werde allmählich in dieses Amt hineinwachsen. Ich werde viele Entscheidungen treffen müssen. Einerseits bin ich froh um meine Erfahrungen in der Pfarrei, andererseits habe ich viel gelernt durch meine Aufgaben in der Bistumsleitung als Bischofsvikar und Leiter des Pastoralamtes. Es ist zudem gut zu wissen, dass ich nicht alles alleine tun muss, sondern auf meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen darf.

Welches werden Ihre ersten Arbeiten im neuen Amt sein?

Bischof Markus: Zuerst einmal stehen viele Vorbereitungen für die Bischofsweihe an und auch der Umzug in die Bischofswohnung. Um die Bistumsleitung wieder vollständig zu besetzen, werden Personalentscheide zu treffen sein. Leider bin ich auch noch nicht dazu gekommen, mich für alle Glückwünsche per Brief, Mail oder SMS zu bedanken. Alle diese guten Wünsche sind eine grosse Bestärkung für mich, sie geben mir Mut und Kraft, und ich möchte mich an dieser Stelle schon einmal ganz herzlich dafür bedanken!

Wie sehen Sie die Mitarbeit von Frauen im kirchlichen Dienst?

Bischof Markus: Frauen sind auf allen Ebenen der Pastoral eine tragende Kraft. In der Katechese stehen sie an vorderster Front. Auch in die Bistumsleitung sind Frauen einbezogen. In der Kirche haben Männer wie Frauen den Auftrag, den Glauben zu bezeugen.

Von manchen Katholiken wird die Priesterweihe für die Frauen gefordert...

Bischof Markus: In der Geschichte der Kirche waren Männer- und Frauenbilder prägend, welche die Gleichberechtigung noch nicht kannten. Sie ist eine wichtige neuzeitliche Entwicklung. Ob künftig Frauen zu Priesterinnen geweiht werden, ist eine Entscheidung der Weltkirche.



Willkommen dem neuen Bischof

Bischofsvikar und Domdekan Markus Büchel ist vom Domkapitel zum Bischof von St. Gallen gewählt und vom Papst bestätigt worden. Ich gratuliere ihm von Herzen zu dieser Wahl, danke ihm dafür, dass er die Wahl angenommen hat und wünsche ihm den Beistand des Heiligen Geistes in seinem Amt im Dienst der Einheit innerhalb des Bistums und der Einheit des Bistums mit der Weltkirche. Während meiner ganzen Amtszeit als Bischof war Markus Büchel als Bischofsvikar einer meiner engsten Mitarbeiter.

Er hat die Entwicklungen der letzten Jahre im Bistum und in der Kirche in der Schweiz mitgetragen und wird sie in den kommenden Jahren weiterführen können. Sein bischöflicher Dienst wird ihm viel abfordern. Ich bete dafür, dass er im Vertrauen auf die Führung der Kirche durch den auferstandenen Christus Zuversicht ausstrahlen kann und dass ihm der Heilige Geist Geduld, Weisheit und Führungsstärke schenke.

+Ivo Fürer,
Apostolischer Administrator

Aber wir sollten darüber im Gespräch bleiben, wie übrigens auch über die Weihe von «viri probati», von bewährten verheirateten Männern. In der Ostkirche gibt es verheiratete Priester, die Weihe der Frau würde im ökumenischen Gespräch mit der Orthodoxie eine grosse Blockade verursachen.

Wie werden Sie dem Priestermangel im Bistum begegnen?

Bischof Markus: Eine Reaktion auf den Priestermangel ist, die Seelsorge in grösseren Räumen, in Seelsorgeeinheiten, zu organisieren, wo die Verantwortung nicht nur vom Priester allein, sondern von einem Team getragen wird. Diesen Prozess möchte ich weiterführen. Es ist möglich, dass von der Jugend her der Priesterberuf wieder vermehrt an Wert gewinnt. Viele junge Menschen sind offen für Spiritualität. Daher ist unser Zeugnis eines geistlichen Lebens sehr wichtig.

Wie sehen Sie die Zusammenarbeit zwischen Priestern und Laienseelsorgern?

Bischof Markus: Die Zusammenarbeit sollte nicht als Konkurrenz gesehen werden. Ich wünsche mir ein Berufsbewusstsein von geweihten und nicht geweihten Seelsorgenden in gegenseitiger Achtung und in gegenseitiger Unterstützung.

Sie waren elf Jahre als Bischofsvikar enger Mitarbeiter von Bischof Ivo Fürer. Werden Sie seinen Kurs weiterführen?

Bischof Markus Büchel zum Gruss

Der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen wünscht dem designierten St. Galler Bischof Markus Büchel in seinem neuen Amt von Herzen Gottes Segen. Zugleich dankt er dem abtretenden Hirten der Diözese, Bischof Ivo Fürer, für das langjährige fruchtbare Zusammenwirken. Ökumene im Alltag war in den vergangenen Jahren beiden Schwesterkirchen eine Selbstverständlichkeit. Gemeinsame Seelsorgeaufgaben und Veranstaltungen, gemeinsamer Einsatz in wichtigen gesell-

schaftlichen Themen haben die gute Nachbarschaft trotz gelegentlich unterschiedlicher Positionen bestärkt. Vielfach wurde dieses Bemühen vom neuen St. Galler Bischof, Markus Büchel, mitgestaltet und mitgetragen. Das in den letzten Jahren gewachsene Vertrauen erfüllt die Angehörigen der evangelisch-reformierten St. Galler Kirche mit Zuversicht für den weiteren gemeinsamen Weg.

*Kirchenrat der
Evangelisch-reformierten Kirche
des Kantons St. Gallen*



Bischof Markus: Mit Überzeugung habe ich mich für die Umsetzung der von Bischof Ivo lancierten Bistumsprojekte eingesetzt und werde sie auch weiterführen.

Christus ist das unsichtbare Haupt der Kirche und führt sie. Wie sehen Sie Ihren Leitungsdienst?

Bischof Markus: Durch die Bischofsweihe bin ich von Christus beauftragt zum Dienst der Leitung und der Verkündigung. Mein Führungsstil wird kooperativ sein. Wir sind gemeinsam auf dem Weg und

tragen eine gemeinsame Verantwortung. Es wird auch Situationen geben, in denen ich Entscheide treffen muss, die hart sein und schmerzen können. Ich hoffe, dass das, was getan werden muss, vernünftigt begründet, und die Entscheidungen menschlich vollzogen werden können.

Wie kann der auferstandene Christus wieder vermehrt Hoffnung für die Welt sein?

Bischof Markus: Nur dadurch, dass seine Botschaft verkündet wird, Menschen in Kontakt mit ihr kommen und die Fülle

Lieber Bischof Markus

Im Namen des Administrationsrates beglückwünsche ich Sie herzlich zur Wahl als elften Bischof des Bistums St. Gallen. Wir freuen uns sehr über diese Wahl und sind überzeugt, dass wir mit Ihnen die schon bisher gute Zusammenarbeit zwischen der Bistumsleitung und der staatskirchenrechtlichen Exekutive fortsetzen werden.

Mit Ihrem Leitgedanken «In Freude und Hoffnung» bringen Sie eine persönlich offene Grundhaltung zum Ausdruck, derer die Kirche mehr denn je bedarf, um sich im gesellschaftlichen Leben von heute behaupten und darin wirken zu können. In dieser Beziehung haben wir mit Ihnen schon als Bischofsvikar und Leiter des Pastoralamtes sowie mit

Unterstützung des Kantons in jüngerer Vergangenheit in den Bereichen Gefängnisseelsorge, des Kirchlichen Sozialdienstes an Berufsschulen und der Spitalseelsorge tragfeste und Erfolg versprechende Lösungen erarbeitet. Die Organe des Katholischen Konfessionsteils und der Kirchengemeinden werden weiterhin bestrebt sein, für die Erfüllung der kirchlichen Aufgaben im Bistum und in den Pfarreien verfassungsgemäss die erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen und die notwendige Hilfe zu leisten. Wir wünschen Ihnen persönlich gute Gesundheit, viel Kraft und Gottes Segen für ein erfolgreiches Episkopat!

*Administrationsrat,
der Präsident: Hardy Notter*



spüren, die Christus uns geschenkt hat. Er kann zur Hoffnung der Welt werden, wenn das Zentrale seiner Sendung, die Erlösung, die Freiheit und die Liebe erfahrbar werden durch die Gemeinschaft der Kirche, die in seinem Geist lebt.

Als Bischof tragen Sie den Ehrentitel «pontifex», Brückenbauer... Wo gilt es vor allem, Brücken zu bauen und Einheit zu stiften?

Bischof Markus: Die erste Brücke, die ein Bischof immer bauen muss, ist diejenige zwischen Mensch und Gott sowie zwischen den Menschen. Er muss auch vermittelnd wirken zwischen den Bewegungen und Strömungen in der Kirche. Seine Sendung geht aber weit über die Kirche hinaus, hin zu allen Menschen aller Kulturen und Religionen, denn Christus ist für alle gestorben. So leben alle, die ganze Schöpfung auf das Ziel der Erlösung hin. Ohne jemanden vereinnahmen zu wollen, prägt dieser Glaube mein Menschenbild,

mein Bewusstsein. Von Christus her kann ich mit jedem Menschen, wie es auch mein Wahlspruch ausdrückt, Freude und Hoffnung, Trauer und Angst teilen.

Wie werden Sie die Spannung zwischen Ortskirche und Weltkirche aushalten?

Bischof Markus: Ich nehme die Ortskirche ernst, und ich nehme die Weltkirche ernst. Als Bischof bin ich Vorsteher der Ortskirche St. Gallen und Appenzell und zugleich ins Bischofskollegium der Weltkirche eingebunden. Ich komme aus dem seelsorgerlichen Dienst in der Ortskirche und habe somit wenig Mühe, die Belange der Ortskirche zu sehen. Es wird darum gehen, die Erfahrungen der Ortskirche in den weiten Horizont der Weltkirche zu integrieren. Es ist wichtig, von beiden Seiten her klar zu formulieren, wo Probleme sind und Entscheide gefällt werden müssen.

Können Sie uns etwas über Ihr Gottesbild sagen? Und wie wirkt es sich auf unser Leben mit all seinen Unsicherheiten, Brüchen, Fehlern und Schwächen aus?

Bischof Markus: Mich fasziniert, dass da, wo wir untreu sind, Gott doch treu ist. Die Bibel zeigt auf, dass auf Gott Verlass ist. Er hat einen Bund mit den Menschen geschlossen, der von ihm her immer gilt, auch wenn die Menschen ihn brechen. Immer wieder sucht Gott den Menschen und bietet ihm seine Nähe an. Das stimmt zuversichtlich in unserer Begrenztheit und Unvollkommenheit. Wir können immer wieder neu anfangen! Er ist ein personaler Gott, ein Du, mit dem ich in Beziehung treten kann. Er ist ein verbindlicher Gott, der auch von mir eine verbindliche Antwort erwartet. Weil er wie ein fürsorglicher Vater und eine liebende Mutter ist, kann ich mich wie ein glückliches Kind in ihm bergen, mich von ihm führen lassen. In seinem Sohn Jesus Christus hat er sich uns offenbart. Das schenkt mir Freude und Hoffnung.

Wie sehen Sie das PfarreiForum, das Pfarrblatt im Bistum St. Gallen?

Bischof Markus: Ich bin glücklich, dass es sich in den letzten Jahren so gut entwickelt und beinahe im ganzen Bistum verbreitet hat. Das PfarreiForum verbindet die Pfarreien in der Ortskirche und stärkt dadurch die Gemeinschaft. Es hilft uns, Themen der Weltkirche und der Bistumsleitung ins Gespräch zu bringen und das überpfarreiliche Bewusstsein zu stärken.

Interview: Evelyne Graf

Glückwünsche der Bischofskonferenz

Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) hat mit grosser Freude die Ernennung des neuen Bischofs von St. Gallen zur Kenntnis genommen. Sie entbietet Mgr Markus Büchel ihre besten Segenswünsche und sichert ihm ihr Gebet und ihre Unterstützung in seinem neuen Amt zu, besonders

auch bei der künftigen Zusammenarbeit in der SBK. Die Schweizer Bischöfe wünschen dem neuen Bischof von St. Gallen Gottes reichen Segen und alle Gaben des Geistes für die Führung und Leitung seiner Diözese.

Die Schweizer Bischofskonferenz

Herzliche Gratulation!

Mit grosser Freude haben wir die Wahl von Markus Büchel zum elften Bischof von St. Gallen zur Kenntnis genommen. Wir gratulieren ihm ganz herzlich zu diesem hohen Amt. Wir verlieren wohl ein engagiertes Vorstandsmitglied im Herausgeberverein des PfarreiForums, erhalten aber einen Bischof, der voll und ganz hinter unserem PfarreiForum steht. Markus Büchel war seit Be-

ginn im Vorstand und setzte sich für die Lancierung des PfarreiForums als Pfarrblatt im Bistum St. Gallen ein. Wir wünschen ihm viel Kraft und Gottes Segen im neuen Amt und freuen uns heute schon auf seine Beiträge als Bischof im PfarreiForum.

*Verein «Pfarrblatt im Bistum St. Gallen»
Die Präsidentin: Margrit Stadler-Egli, Administrationsrätin*